

# Rennen um zu gewinnen

Dr. phil. Martha von Jesensky

Paulus sagt im Korinther (9, 24): „Wisst ihr nicht, dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen, aber nur einer den Siegespreis gewinnt? Lauft so, dass ihr ihn gewinnt.“ **Aber welchen Sieg meint Paulus?**

Wer gewinnen oder Erfolg haben will, muss sich in Konzentration, Ausdauer und nicht nachlassender Motivation üben. Dem ist nichts einzuwenden. Das ist in jedem Bereich so. Insbesondere aber, wenn jemand aufgrund einer spezifischen Begabung und Interesse besser werden will als die anderen. Wie zum Beispiel beim Profibergsteigen. Viele reisen nach Asien, wo sich in den Gebirgszügen des Himalaja und des Karakorum alle 14 höchsten Berge (über 8000 Meter hoch) der Erde befinden. Doch zurzeit herrscht eine Aufregung. Was ist geschehen?

Der deutsche Forscher Eberhard Jurgalski überprüft die Besteigungen aller Achttausender und kommt mit seinem Team zum Ergebnis, dass viele gar nicht auf dem Gipfel waren, unter ihnen die weltbekannte Bergsteigerlegende **Reinhold Messner**, 78. Er vermarktet sich seit Jahrzehnten damit, als erster Alpinist alle 14 Achttausender bezwungen zu haben. Nun neue Messungen haben ergeben: Messner stand 1985 auf der *Annapurna* nicht am höchsten Punkt – sondern 65 Meter davon entfernt. Jurgalski: „Um es genau zu sagen, Messner fehlten fünf Höhenmeter bis nach ganz oben, wir mussten ihm den Gipfel entziehen.“

In diesem Sommer (2022) löste der Forscher in der Welt der Bergsteiger ein Erdbeben aus. Mit einem Team von Historikern, darunter Mitarbeitern der renommierten *Himalayan Database*, konnte Jurgalski anhand von Fotos und Aussagen von Bergsteigern nachweisen, dass viele vermeintliche Bezwingler der Achttausender gar nicht auf dem Gipfel waren. Zu Jurgalskis Unterstützer zählt auch der renommierte Alpinhistoriker Jochen Memmleb, der sich seit Jahren mit den Eitelkeiten und Egos der Bergsteigerszene befasst. Er sagt: „Aufgrund neuer Erkenntnisse über Topografie der Gipfel haben er (Jurgalski) und sein Team neu bewertet, wer oben war und wer nicht.“ - Derzeit beschäftigt sich Jurgalski mit seiner Forschergruppe unter anderem mit Messners Aufstieg 1981 auf den 8027 Meter hohen *Shisha Pangma*. Er sagt: „Es werde dauern, bis Ergebnisse feststünden, aber wir sind da dran.“ (Vgl. DER SPIEGEL Nr. 42 / Oktober 2022)

Messner ist ein bekennender Atheist. Er sagt: Nicht der Glaube an Gott gibt ihm den Sinn des Lebens, sondern er sich selbst. Das genügt ihm. Und auf die Frage, ob man sich auf einem 8000 Meter hohen Berg Gott oder den Göttern nahe fühlt, antwortete er 2016: „Dort oben fühle man sich der Natur ausgesetzt, es ist eine menschenfeindliche Zone. Sobald man oben ist, will man nichts anderes, als wieder runter. Eigentlich ist es schizophren. Zuerst flüchtet man aus der urbanen Welt und dann will man sich **zurückretten**. Wenn man unten ist, fühlt man sich wie **neugeboren**.“ (28. 11. 2016)

Man sieht: Die treibende Kraft einer solchen Lebenseinstellung ist die Sucht nach Herausforderungen, sich in Gefahren „zurückretten“ und am Schluss ein Gefühl des *Neugeborens* haben. Der Lohn dafür ist Popularität und allgemeine

Anerkennung. Aber wie ist es, wenn dieser Lohn unerwartet aberkannt wird? Für den Betroffenen sicher schmerzlich. Darum sagt Paulus, Wettkämpfer im Stadion mühen sich für einen vergänglichen Preis ab...“ (1 Kor. 9, 26-27) Aber auch das Gefühl des *Neugeborenen-seins* täuscht; denn es ist nur eine Art **Selbstberauschung**.

### **An was glaubt man heute?**

Ein Grossteil der Menschen von heute gesteht immer noch in einer Form zu, dass es sowas wie „*ein höchstes Wesen*“ gibt, sagt der emeritierte Papst Benedikt XVI. So denken viele in einer Zeit, in der man weiss, wie bedeutungslos die kleine Erde im riesigen Weltall ist und wie klein das Staubkorn Mensch gegenüber den kosmischen Dimensionen dasteht.

Auch der Genfer Astrophysiker und Professor an der Universität Cambridge und ETH Zürich, Didier Queloz (56), sagt offen an was er glaubt: „**Wir sind drauf und dran die zweite göttliche Macht zu erlangen: die Macht, selber Leben zu erschaffen.** Bald wird es uns möglich sein, im Labor DNA-Abschnitte wie Legosteine so zusammensetzen, dass neue Lebenswesen entstehen.“ (Interview TA, 15. Oktober 2022)

Was Didier Queloz und Reinhold Messner nicht wissen: Der Geist Gottes, der die Totalität des Universums in sich trägt, reicht über das hinaus, was wir als das „Grösste“ erkennen, so dass es gering ist für ihn; und ebenso dringt dieser Geist in das Geringste hinein, weil nichts

ist zu gering für ihn. (Joseph Ratzinger) Ich denke hier an unsere Sorgen, Pläne, Erwartungen und ähnliches.

Dazu fällt mir eine Begebenheit mit einer einfachen frommen Person aus unserer Kirchengemeinde ein. Sie war es gewohnt ihre Bittgebete für andere zu verrichten, für sich selber aber getraute sie sich (fast) nichts zu erbitten. Einmal wollte sie ihre Schwester in einer anderen Stadt besuchen. Tags vorher aber und gegen Abend und in der Nacht verspürte sie Fieber und Halsweh. Zuerst erschrak sie, dann stand sie auf und begann intensiv zu Maria und Jesus zu beten, sie mögen ihr diesen Besuch zu ihrer Schwester nach Konstanz doch ermöglichen. Dann legte sie sich wieder hin. Allmählich wich das Fieber von ihr und auch das Halsweh verschwand. Aus lauter Freude konnte sie nachher kaum mehr einschlafen. Der Besuch bei ihrer Schwester fand statt.

Nun was das „neugeboren“ für die Gläubige bedeutet, erfahren wir aus dem Johannes Evangelium (3,1-13):

Nikodemus, ein führender Mann der Juden und Gelehrte suchte Jesus bei Nacht auf und sagte ihm: „Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist. Jesus antwortete ihm: Amen, amen ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird (aus dem Geiste Gottes\*), kann er das Reich Gottes nicht sehen ... Der Wind weht wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist ... Was wir wissen, davon reden wir, und was wir gesehen haben, das bezeugen wir, und doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht an. Wenn ich zu euch über

irdische Dinge geredet habe und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich zu euch über himmlische Dinge spreche?“ (Hinzufügung im Klammern\* durch die Autorin)

Bemühen wir uns also aus dem Geist Gottes neu geboren zu werden. Das erfreut das Herz mehr als die Bewunderung selbstüberschätzender Extremdenker, deren Leistungen auch aberkannt werden können.

Matzingen (TG), Oktober/November 2022